

Vier Vollverstärker für 500 Mark

An der Schwelle zum gehobenen Anspruch

Audiophil für 500 Mark? Da mag so mancher die Nase rümpfen. Dennoch, ein paar Merkmale audiophiler Gerätschaften entdeckt man schon – verringerten Ausstattungskomfort zum Beispiel: Beim Marantz sind die beiden Lautsprecherausgänge nicht einmal schaltbar, also eher für bequemes Bi-Wiring gedacht als für den Anschluß von zwei Paar Lautsprechern. Der NAD kennt das Schaltproblem nicht, da er ohnehin nur ein Paar Ausgänge besitzt. Und aus der Überlegung heraus, daß ein fernbedienbarer Verstärker für 500 Mark, wie in diesem Fall der Grundig und der Technics, logischerweise nicht so gut klingen wird wie einer, bei dem mehr Geld für Netzteil und Verstärkerschaltung übrig war, haben sich Marantz und NAD, die audiophile Qualitäten für sich in Anspruch nehmen, die Fernbedienung gespart. Bleibt die Frage, ob solche puristische Anwendungen wirklich einen so deutlichen klanglichen Zugewinn bringen, daß der Anspruch auf das audiophile Gütesiegel erfüllt ist. Für die Gesamtbewertung freilich ist der Klang nicht das einzige Bewertungskriterium. Auch andere Qualitätsmerkmale fließen stets in die Beurteilung mit ein. Und unterschiedliche Konzepte müssen ihren Vor- und Nachteilen entsprechend gewürdigt werden.

Für den Test im Hörraum wählten wir zunächst vielfältiges Musikmaterial, von Klassik bis hin zu ganz „normalen“ Pop-Scheiben. Gespeist wurden die Verstärker sowohl vom hervorragenden Accuphase-CD-Gespann DP-90/DC-91 als auch von einem durchschnittlichen, preislich angemessenen CD-Spieler. An verschiedenen Lautsprechern mit nicht zu kritischem Impedanzverlauf wurden die klanglichen Qualitäten der Probanden bewertet. Um es kurz zu machen: Die „audiophilen“ Kandidaten Marantz und NAD waren tatsächlich überlegen, allerdings jeder auf seine Weise. Der Marantz produziert enorm weiche, seidige Klangfarben, ohne dabei – wie vielleicht zu

Bei 500 Mark pro Komponente beginnt HiFi – sagt man. Manche Hersteller melden gar für ihre Geräte hier schon audiophile Ansprüche an – und angesichts des raschen Preisverfalles in der Unterhaltungselektronik vielleicht durchaus zurecht. Vielleicht aber werden dabei in den PR-Etagen auch nur allzu gerne wohlklingende Begriffe allzu vollmundig strapaziert.

befürchten wäre – auf ein hohes Maß an Feinauflösung zu verzichten. Auch der Raum öffnet sich sehr tief, lediglich in Sachen Grobdynamik liegt er eher im Durchschnitt seiner Preisklasse. In dieser Hinsicht sind gewisse Abstriche zu machen. Der NAD musiziert betont offen und luftig, niemals unbehaglich – außer bei hohen Lautstärken, wo dem leistungsschwachen 302 dann doch merklich die Puste ausgeht. Mit zugeschaltetem „Soft Clipping“ werden die Verzerrungen an der Leistungsgrenze deutlich verringert, wodurch lautes Hören weniger anstrengend für Ohren und Hochtöner wird. Genial? Ja, wenn die Feinauflösung die gleiche bliebe. Das ist aber nicht der Fall. Deshalb ist der Soft Clipping-Betrieb zwar für Parties dringend zu empfehlen, zum normalen Musikhören sollte man den

Schalter aber lieber doch auf „Off“ stellen. Der Grundig agiert insgesamt recht stimmig. Ein etwas verkleinerter Raum und eine Tendenz zu künstlich anmutenden Klangfarben sind im Vergleich zu den anderen aber nicht zu überhören. Immerhin gestatten ihm seine Leistungsreserven, auch bei dynamischen Passagen nicht gleich die Übersicht zu verlieren. Daß er aber im Standby-Betrieb gleich 16 Watt aus der Steckdose zieht, ist zumal in der heutigen Zeit ein ärgerliches Manko. Daher das Gerät am besten am Netzschalter immer per Hand ausschalten, das spart Strom. Der Technics schließlich zeigt weder besondere Stärken noch Schwächen: er klingt einfach so, wie man es für einen Verstärker der 500-Mark-Klasse erwartet.

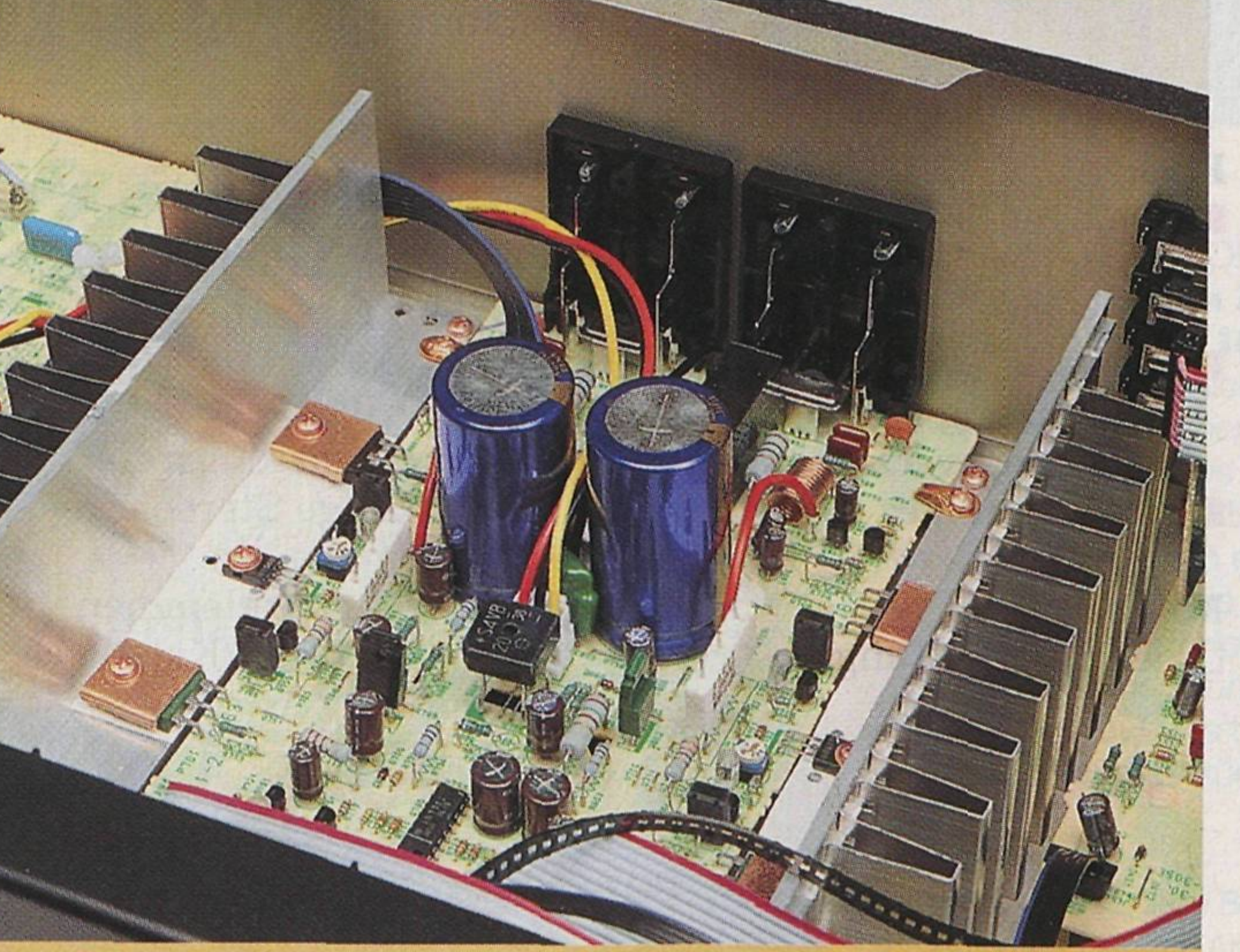
Ergo? Marantz und NAD dürfen mit zwei Sternen nach Hause gehen, denn sie sind klangstark, technisch ohne Makel und ordentlich verarbeitet. Von „audiophil“ kann man insofern sprechen, als sie zu diesem Preis wirklich exquisiten Klang liefern. Grundig und Technics kommen in klanglicher Hinsicht nicht ganz an die beiden heran, dafür bieten sie mehr Komfort bei mindestens gleicher Verarbeitungsqualität – und sie sind fernbedienbar.

Daten Vollverstärker

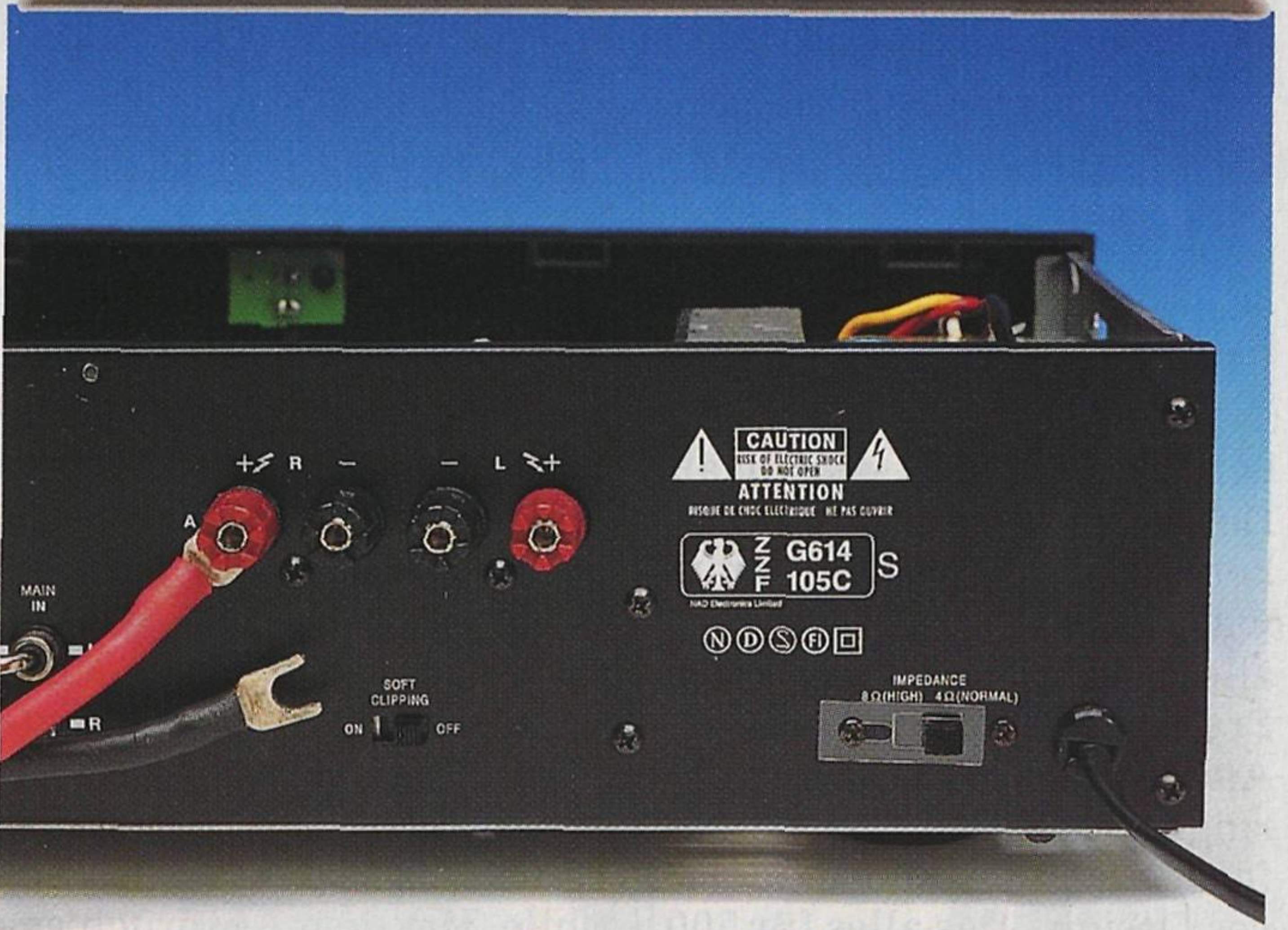
Modell	Grundig V 2	Marantz PM-44 SE	NAD 302	Technics SU-V 500
Eingänge	Phono MM, CD, Tuner, Aux, 2x Tape	Phono MM, CD, Tuner, Aux, 2x Tape	Phono MM, CD, Tuner, Video, 2x Tape, Main In	Phono MM, CD, Tuner, Aux, 2x Tape
Ausgänge	2x Lautsprecher, Kopfhörer, 2x Tape, 3x Netz, (geschaltet)	2x Lautsprecher, Kopfhörer, 2x Tape	1x Lautsprecher, Kopfhörer, 2x Tape, Pre Out	2x Lautsprecher, Kopfhörer, 2x Tape
Cinchbuchsen vergoldet	–	nur Phono, CD	nur Phono	–
Fernbedienung	Geber beigegepackt	–	–	Geber beigegepackt
Abmessungen (Breite/Höhe/Tiefe) cm	44/14/34	43/14/33	42/11/33	43/13/35
Gehäuseausführungen	schwarz	schwarz	grau	schwarz
Metallfrontplatte	●	–	–	–
Garantiezeit Monate	24	24	24	24
Ungefährer Handelspreis DM	500,-	500,-	500,-	500,-
FonoForum-Empfehlung	★	★★	★★	★



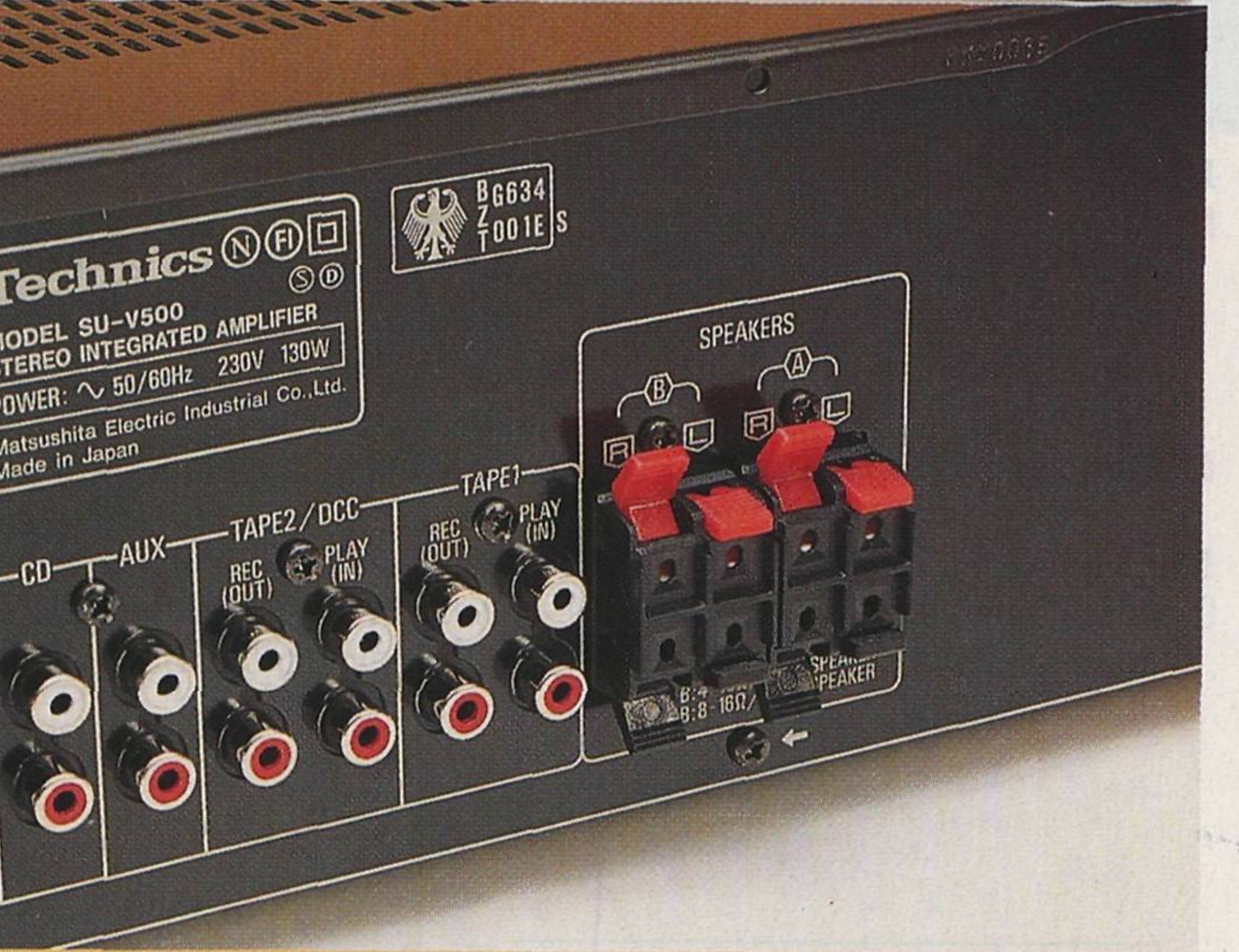
Die gute Verarbeitung des Grundig verspricht langjährigen problemlosen Betrieb: Ein staubdicht gekapseltes Motorpoti wie hier beim V2 ist in dieser Klasse eine Seltenheit.



Liebevolle Feinarbeit im Inneren des Marantz: Spezialkondensatoren und fest aufgeschraubte Bleche, die die Leistungskondensatoren magnetisch abschirmen und optimalen Sitz auf den Kühlkörpern für eine gleichmäßige Kühlung gewährleisten.



Anspruchsvoll bis ins Detail: Die Lautsprecherklemmen des NAD nehmen erfreulicherweise sogar Kabelschuhe auf. Darunter der Schalter zur Aktivierung des „Soft-Clipping“ und zur Anpassung an die Lautsprecherimpedanz.



Eine Folge des Rotstifts? Bei sonst ordentlicher, verschleißarmer Konstruktion hat es beim Technics nur noch zu billigen Federklemmen für relativ dünne Kabelenden gereicht, die weder Bananenstecker noch Kabelschuhe aufnehmen.

Grundig V 2



Inzwischen ist die HiFi-Entwicklung von Grundig der Fertigung gefolgt und befindet sich in Portugal. Der V 2 wurde aber noch in heimischen Gefilden entwickelt. Er überrascht vor allem durch ein günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis. Ausreichende Leistung, geringes Rauschen, Systemfernbedienung und exklusives Design – das alles für 500 Mark. Wer's besonders bequem mag, kann an die rückseitigen Netzbuchsen die anderen Komponenten der Anlage anschließen und sie auf diese Weise gekoppelt mit dem Verstärker einschalten. Das staubdicht gekapselte Motorpoti und die verschleißfreien elektronischen Eingangswähler des Grundig versprechen langjährigen problemlosen Betrieb. Der V 2 ist ein Tip für alle, die einen ordentlichen, fernbedienbaren Verstärker für wenig Geld haben möchten.

Plus:

- gut verarbeiteter, komfortabler Verstärker mit geringem Rauschen und ausreichenden Leistungsreserven
- Systemfernbedienung

Minus:

- hohe Leistungsaufnahme im Standby-Betrieb

Marantz PM-44 SE



Marantz fährt schon seit einiger Zeit dreigleisig: verschiedene Produktlinien sollen den unterschiedlichen Bedürfnissen der Käufer nach Design, Komfort und Klang gerecht werden. Die SE-Linie steht dabei für besonderen Klanganspruch. Der PM-44 SE ist sozusagen das Verstärker-Einsteigermodell für Audioophile. Um dem Anspruch gerecht zu werden, wurde intern gehöriger Aufwand betrieben: Die Endstufentransistoren sind magnetisch abgeschirmt, in allen Schaltungsteilen entdeckt man hochwertige Kondensatoren – teilweise Sonderanfertigungen –, mit denen Marantz dem guten Klang auf die Sprünge helfen will. Das ist auch gelungen: Der PM-44 SE produziert außergewöhnlich warme Klangfarben, Stimmen klingen stets seidig und weich – im positiven Sinne. Die Feinauflösung ist dabei dennoch ungewöhnlich hoch.

Plus:

- angenehm warmer, dennoch detailreicher Klang, sehr rauscharm
- übersichtliche Bedienung dank puristischer Ausstattung

Minus:

- Kunststoff-Front
- nicht fernbedienbar

NAD 302



Typisch NAD: Hinter der unscheinbaren grauen Plastikfront verbirgt sich ein herausragender Verstärker. Nicht unbedingt in Sachen Leistungsausbeute – für Lauthörer ist der kleine 302 wohl nicht gebaut. Auch nicht für Leute, die Lautsprecher mit schwachem Wirkungsgrad besitzen. Aber solange man ihn nicht überfordert, klingt der NAD offen, luftig und homogen. Rauschen oder andere Nebengeräusche sind für den Kleinen auch kein Thema. Vor- und Endstufe können aufgetrennt, also auch einzeln genutzt werden. Die Lautsprecherklemmen akzeptieren nicht nur blanke Drähte oder Bananenstecker, sondern auch high-endige Kabelschuhe – eine feine Zugabe. Von welcher Seite man ihn auch betrachten mag – der 302 ist so, wie er klingt: Eine runde, homogene Sache.

Plus:

- homogenes und luftiges Klangbild, sehr geringes Rauschen
- spezielle Schaltung zur Begrenzung von Übersteuerungsverzerrungen
- eigenständiges Design

Minus:

- geringe Leistungsreserven

Technics SU-V 500



Thema Plastikfronten: Normalerweise lassen sie sich durch eine kurze Berührungsprobe entlarven, denn sie haben nicht die kühlende Wirkung von Metall. Beim brandneuen Technics ist das anders, denn der spezielle Frontplatten-Kunststoff enthält Metallpartikel und fühlt sich nicht nur kühl, sondern auch hochwertig an. Im Inneren findet man wohlgeordnete Baugruppen und nur wenige Kabel – eine Folge intelligenter Fertigung. Die Lautsprecherklemmen sind aber eher eine Folge von Sparmaßnahmen: Federklemmen, die nur dünne Strippen aufnehmen. Die Ausgangsleistung des SU-V 500 ist nicht besonders hoch, und besondere dynamische Qualitäten haben wir im Hörtest auch nicht notiert. Aber er klingt ordentlich fürs Geld, ist fernbedienbar und sauber gefertigt: Einen Stern hat er sich immerhin verdient.

Plus:

- ordentliche, verschleißarme Konstruktion
- Systemfernbedienung

Minus:

- geringe Leistungsreserven, mäßige Stereo-Kanaltrennung
- Lautsprecherklemmen nicht für dicke Kabel geeignet

TEST ABO

mit über
30% Rabatt

Super-Preis! Ein Heft so gut wie umsonst. Regelmäßig und bequem ohne weitere Mehrkosten direkt ins Haus. Sichern Sie sich die Test-Abo-Vorteile. Am besten gleich Coupon ausfüllen und senden an:

**PMS Presse-Marketing-Service
FONO FORUM-Leserservice
Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg 29**

Widerrufsrecht
Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen (rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt zur Fristwahrung) schriftlich über den FONO FORUM-Leserservice, Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg, widerrufen kann.



Drei Ausgaben zum Reinschnuppern – mit den überzeugenden Test-Abo-Vorteilen

COUPON

Ich möchte FONO FORUM testen. **Schicken Sie mir bitte die nächsten 3 Ausgaben zum Test-Abo-Vorzugspreis von DM 16,40 direkt ins Haus.** Falls ich FONO FORUM nicht weiterabonnieren möchte, teile ich Ihnen dies bis spätestens 10 Tage nach Erhalt des 3. Heftes schriftlich mit. Wenn ich FONO FORUM in dieser Frist nicht kündige, beziehe ich es weiterhin monatlich zum Jahres-Abopreis von 92,40 DM (Ausland DM 99,60), inkl. Porto. Dieses Abo kann ich jederzeit mit einer Kündigungsfrist von 2 Monaten vor Ablauf des bezahlten Bezugszeitraumes kündigen.

Widerrufsrecht

Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen (rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt zur Fristwahrung) schriftlich über den FONO FORUM-Leserservice, Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg, widerrufen kann.

Name/Vorname _____

Straße/Nr. _____ Telefon _____

PLZ/Wohnort _____

Gewünschte Zahlungsweise:

☐ durch Bankeinzug

Bankleitzahl _____ Kontonummer _____

☐ gegen Rechnung
(bitte keine Vorauszahlung leisten)

Datum _____

Unterschrift _____

TEST-ABO · FF 6/94